



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Salzmann, Lukas, *Visitors*, 2019, Öl auf Leinwand, Mixed media, 160 x 120 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Salzmann, Lukas

Namensvariante/n

Weber, Lukas

Lebensdaten

* 2.8.1960 Düsseldorf

Bürgerort

Düsseldorf, Zürich

Staatszugehörigkeit

CH, D

Vitazeile

Maler

Tätigkeitsbereiche

Ölmalerei

Lexikonartikel

Lukas Salzmann ist in Düsseldorf geboren und im Wallis und in Zürich aufgewachsen. Nach dem Abschluss der Schulen folgt der einjährige Vorkurs der Kunstgewerbeschule Zürich. Danach beginnt er autodidaktisch im eigenen Atelier zu arbeiten und wendet sich schon bald der Malerei zu. 1998–1999 erfolgt ein Aufenthalt in New York.

Die Malerei von Lukas Salzmann ist geprägt von der Grundhaltung, dass «die Welt nicht zu knacken ist wie ein Kreuzworträtsel». Die kritische Kraft seines Werks besteht darin, die vor allem von den Medien immer wieder postulierten «Eindeutigkeiten» zu durchschauen und malerisch zu dekonstruieren. Dies hat zur Folge, dass

Salzmanns Gemälde das Gegenständliche zum Ausgangspunkt nehmen und den Prozess hin zu einer autonomen Bildkonstruktion sichtbar machen. Salzmann nutzt dabei die Möglichkeit, dass im Unterschied zur Fotografie die Malerei nicht gegenstandsabbildend, sondern gegenstandshervorbringend ist (*Marilyn*, 2011). Durch Übermalungen auf Magazin- und Zeitungsseiten, Verwischungen, subtilen Verschiebungen und Auslassungen löst er das fotografische Abbild auf, um eine neue, vielschichtige Wirklichkeit zu schaffen. Die Transformation ins Offene und Ambivalente ist schon in frühen Arbeiten anzutreffen. In *Hotel* (1997) bleibt unklar, ob die dunklen Wolken einen Sturm ankünden und in *The Black Room* (1998) scheint sich ein verborgenes Ritual abzuspielden.

Lukas Salzmanns Bildwelten erinnern daran, dass der Mensch verschiedenen Realitätsebenen ausgesetzt ist, die sich gegenseitig durchdringen. Dies betrifft auch die Rollen der Dargestellten, etwa den Cowboy (*Mann mit Berg (Cowboy)*, 1998), die Geliebte (*The Passengers*, 2013/2014) oder eine mysteriöse Erscheinung (*The Bathroom*, 2012). Die Dargestellten sind jeweils nicht als Individuen, sondern als Typen gezeichnet, die unterschiedlichen Welten zuzuordnen sind. So wie sich die Welt aus einer Vielzahl sich überlagernder Erzählungen präsentiert, führen uns Salzmanns Gemälde vor Augen, dass sich unser Weltbild letztlich einzig aus unserer Vorstellungskraft materialisiert. So bleibt im Bild *The Arm* (2010) wegen des unbestimmten Ortes und Zeitpunktes, in der sich Darstellung verortet, unklar, in welchem Verhältnis die Dargestellten zueinanderstehen: Weist die Figur mit dem ausgestreckten Arm auf eine bestimmte Begebenheit oder gar Gefahr hin?

Durch den vibrierenden, zuweilen impressionistischen anmutenden Pinselduktus oder durch ausgesparte Partien auf der Leinwand kommt in den Bildern nie völlige Stille auf – es herrscht eine gesteigerte Temporalität, die auf das Zufällige, Widersprüchliche und Unfassbare der menschlichen Existenz verweist.

Werke: Frankfurt, Deutsche Bank; Rapperswil-Jona, Kunst (Zeug)Haus; Kunstsammlung der Stadt Zürich; Kunstsammlung Kanton Zürich; Zürich, Bank Julius Bär; Zürich, Credit Suisse.

Rudolf Velhagen, 2020

Website

<http://www.lukassalzmann.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4027945&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.